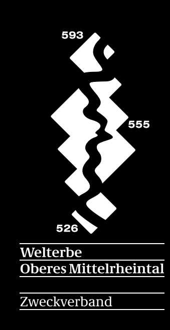
WILLIAM TURNER
ROUTE

DIE TURNER ROUTE IM ÜBERBLICK

Eine malerische Reise durch das UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal.



GERMAN DESIGN AWARD

AUSGEZEICHNETE GESTALTUNG

DEUTSCHER DESIGNER CLUB

ICONIC AWARDS 2017

communication winner



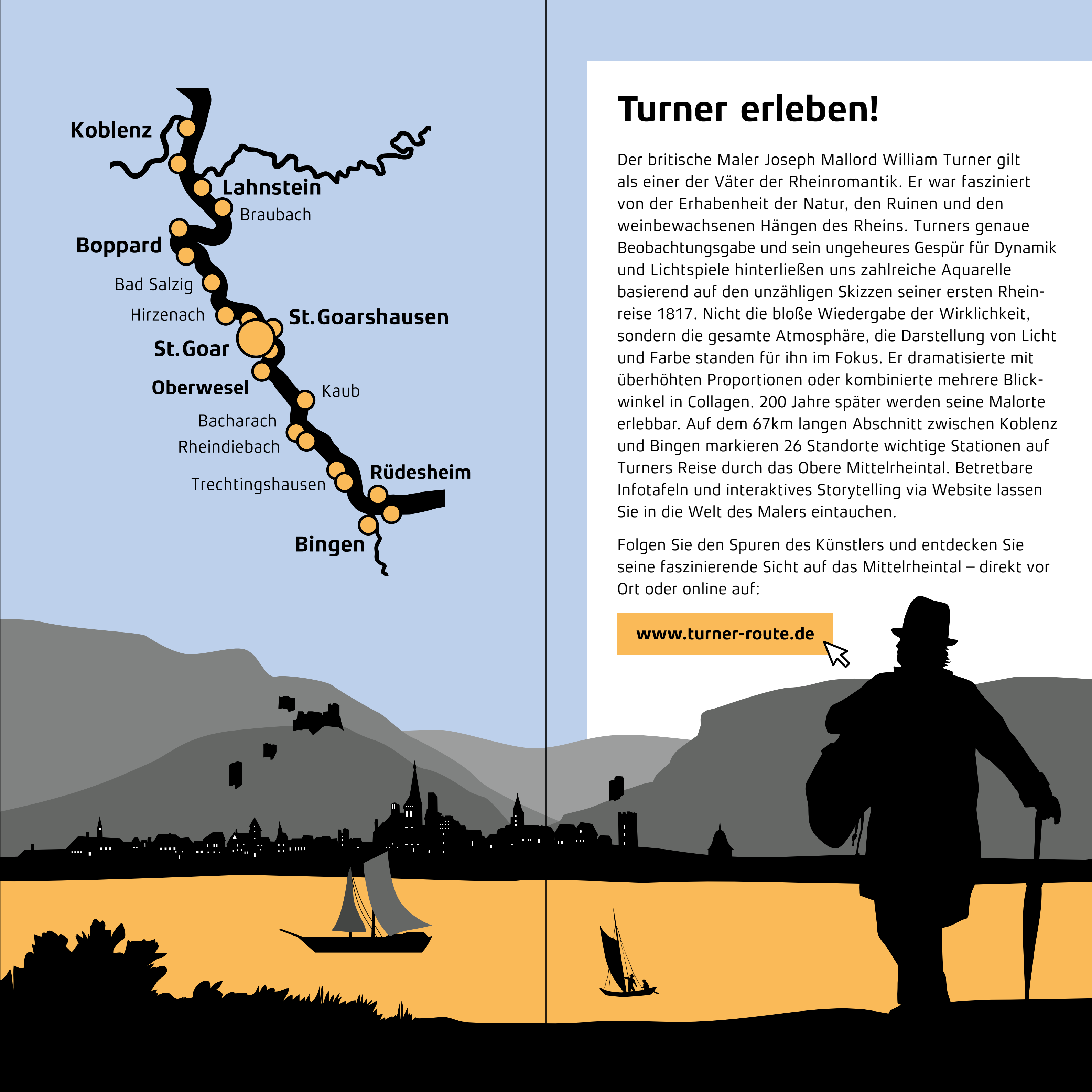
Faszinierend!

»Das Mittelrheintal durch die Augen des Künstlers sehen«. So könnte man die Intention des Zweckverbandes Oberes Mittelrheintal zusammenfassen. Der Brite und Landschaftsmaler William Turner war nicht nur einer der beachtenswertesten Künstler seiner Zeit, sondern prägte eine ganze Generation von Impressionisten. In seiner Faszination für den Rhein bereiste er gleich mehrfach das Mittelrheintal. Dabei entstanden einzigartige Werke. Die William Turner Route markiert 26 Standorte zwischen Bingen und Koblenz, die Turners Begeisterung für die Region spürbar werden lassen. Anstoß und fachliche Unterstützung gab der Künstler Dr. Armin Thommes. Das Konzept aus Bodeninstallation und verknüpfter Website wurde mehrfach ausgezeichnet. Die Broschüre, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, gerade in der Hand halten, führt Sie zu den Malorten Turners und zeigt die dort entstandenen Werke. Besuchen Sie den Rhein und erleben Sie das romantische Tal aus einer neuen Pespektive!

Ihr

Frank Puchtler

Vorsteher Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal,
Landrat des Rhein-Lahn-Kreises



Turner erleben!

Der britische Maler Joseph Mallord William Turner gilt als einer der Väter der Rheinromantik. Er war fasziniert von der Erhabenheit der Natur, den Ruinen und den weinbewachsenen Hängen des Rheins. Turners genaue Beobachtungsgabe und sein ungeheures Gespür für Dynamik und Lichtspiele hinterließen uns zahlreiche Aquarelle basierend auf den unzähligen Skizzen seiner ersten Rheinreise 1817. Nicht die bloße Wiedergabe der Wirklichkeit, sondern die gesamte Atmosphäre, die Darstellung von Licht und Farbe standen für ihn im Fokus. Er dramatisierte mit überhöhten Proportionen oder kombinierte mehrere Blickwinkel in Collagen. 200 Jahre später werden seine Malorte erlebbar. Auf dem 67km langen Abschnitt zwischen Koblenz und Bingen markieren 26 Standorte wichtige Stationen auf Turners Reise durch das Obere Mittelrheintal. Betretbare Infotafeln und interaktives Storytelling via Website lassen Sie in die Welt des Malers eintauchen.

Folgen Sie den Spuren des Künstlers und entdecken Sie seine faszinierende Sicht auf das Mittelrheintal – direkt vor Ort oder online auf:

www.turner-route.de

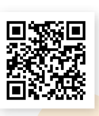
Treten Sie in die Fußstapfen des Malers

Als Installation vor Ort markieren kreisrunde Bronzeplatten Turners »Stand-Punkt« vor 200 Jahren und verweisen auf das hier entstandene Werk. Vertiefte Fußspuren geben die Blickrichtung vor. Sie animieren dazu, die Perspektive des Malers einzunehmen – in seine Fußstapfen zu treten. Turner hielt die Landschaft in detailreichen Skizzen fest. In seinem Londoner Atelier komponierte er daraus beeindruckende Gemälde.

Auch Sie sind eingeladen einen Augenblick innezuhalten, um die Faszination und die besondere Atmosphäre am Fuße des Rheins auf sich wirken zu lassen. Ein QR-Code verknüpft den Standort mit der Website und leitet Sie direkt zum Gemälde. Dort finden Sie weitere Informationen, Turners Skizzen sowie Hintergründe zu seiner Rheinreise. Probieren Sie es aus!

So gelangen Sie zum Malort





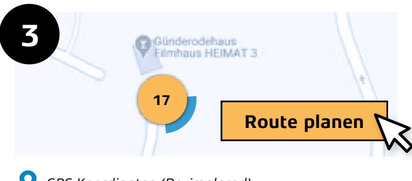
*turner-route.de/**s17***

Über den **QR-Code** oder die Eingabe von URL/Standortnummer (z.B. .../***s17***) gelangen Sie zur Detailansicht des Werkes und weiteren Informationen. Die Kartenansicht verknüpft den realen Standort digital mit Google Maps. Weitere Tipps zur Anreise vor Ort finden Sie in dieser Broschüre.

2



3



GPS Koordinaten (Dezimalgrad)

Plus Code (Google Maps)

Hinweis: Noch sind nicht alle Standorte mit einer Bodenplatte versehen. Die farbige Kennzeichnung hilft Ihnen bei der Suche. Im Laufe der nächsten Jahre werden weitere Installationen vor Ort umgesetzt.

Installation ist umgesetzt

Installation ist in Planung

Standort ist nicht markiert

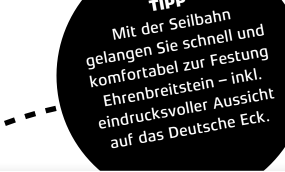




01 EHRENBREITSTEIN BEI KOBLENZ

Als Turner sich 1817 vom 21. bis 23. August in Koblenz aufhält, fasziniert ihn die Festung Ehrenbreitstein so sehr, dass er gleich mehrere Skizzen aus mehreren Perspektiven anfertigt. Auch auf späteren Reisen (zwischen 1839 und 1844) führt ihn sein Weg zurück in die Stadt am deutschen Eck, wobei er des Motivs der erhabenen Festung nicht müde wird. In diesem Werk fällt sein Blick vom linksrheinischen Ufer (in Koblenz) auf die gegenüberliegende Rheinseite. Die Festung ist schemenhaft in der Kontur des Hangs zu erkennen, Fels und Festung scheinen eine Einheit zu bilden. Die Festung Ehrenbreitstein befindet sich heute im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz und kann besichtigt werden.

Aquarellskizze, 1841
Medium: Wasserfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 242 x 302 mm
Sammlung: Collection Tate; Akquise Accepted by the nation as part of the Turner Bequest 1856
Referenznummer; D36177;
Turner Bequest CCCLXIV 319



TIPP
Mit der Seilbahn gelangen Sie schnell und komfortabel zur Festung Ehrenbreitstein – inkl. eindrucksvoller Aussicht auf das Deutsche Eck.



(DG) 50.359583, 7.604833
9J53+RW Koblenz

Adresse: Konrad Adenauer Ufer, Koblenz

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bahnhof »Koblenz Stadtmitte«: ca. 15 Minuten Fußweg, Personenfähre Koblenz: ca. 2 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkmöglichkeiten am Görresplatz oder am Schloss vorhanden

Standort ist nicht markiert

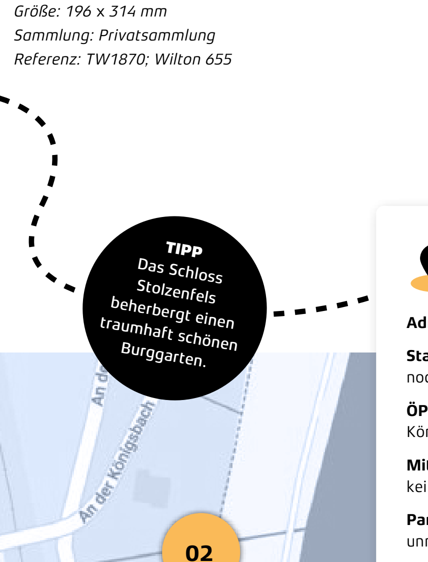
Konrad-Adenauer-Ufer
Kastorpfaf
Rheinstraße
Rheinfähre Ehrenbreitstein
01



02 EINMÜNDUNG DER LAHN

Von Koblenz kommend wandert Turner am 23. August 1817 auf der linken Rheinseite rheinaufwärts. Kurz vor Schloss Stolzenfels legt er die Skizze für dieses Aquarell an. Das Gemälde zeigt die vor ihm liegende Stadt Lahnstein auf der gegenüberliegenden Rheinseite, sowie die Einmündung der Lahn (mittig im Bild). Rechts im Bild erhebt sich Schloss Stolzenfels dunkel gegen den Hang. Der Seitenarm im Vordergrund wurde trockengelegt und ist heute nicht mehr sichtbar. Wenige hundert Meter weiter setzt Turner mit der Fähre nach Lahnstein über. Schloss Stolzenfels befindet sich heute im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz und kann besichtigt werden.

Aquarell, 1817
Medium: Graphit, Wasserfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 196 x 314 mm
Sammlung: Privatsammlung
Referenz: TW1870; Wilton 655



(DG) 50.323139, 7.586944
8HFP+7Q Koblenz

Adresse: An der Königsbach, Koblenz

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bushaltestelle »Koblenz Königsbach«: ca. 5 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung

Standort ist nicht markiert

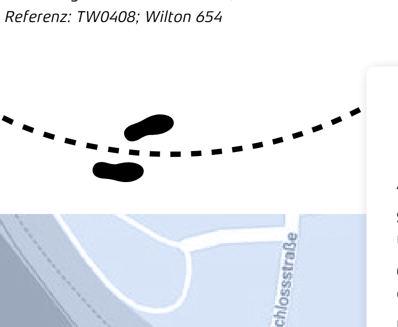


03 LAHNSTEIN

Nachdem Turner von der linken Rheinseite kommend nach Lahnstein übersetzt, skizziert er nochmals Schloss Stolzenfels in Blickrichtung stromabwärts. Der Vordergrund zeigt eine beschauliche Szene, die Einblick in das Leben am Fluss gibt. Auch Alltagssituationen wie diese stellten neben Naturlandschaften für Turner einen besonderen Reiz dar. Den Mittelgrund dominiert die um 1300 errichtete Martinsburg mit dem mächtigen, sechseckigen Turm mit reichem Spitzbogenfries. Schloss Stolzenfels ist im Hintergrund zu erkennen, ebenso wie die Pfarrkirche St. Martin. Dieses ist einer der wenigen architekturreichen Bilder, das viele Einzelheiten festhält und als fertige Vorlage für Stecher diente. Die Martinsburg befindet sich heute in Privatbesitz und kann nur von Außen besichtigt werden. Schloss Stolzenfels befindet sich heute im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz und kann besichtigt werden.

Aquarell, 1817
Medium: Wasserfarbe auf weißem Papier
Größe: 198 x 316 mm
Sammlung: The British Museum, Turner Worldwide
Referenz: TW0408; Wilton 654

TIPP
In Lahnstein sollten Sie die Burg Lahneck, das Martinsschloss und das alte Rathaus gesehen haben.





(DG) 50.296361, 7.606194
7JW4+GF Lahnstein

Adresse: Schlossstraße, Lahnstein

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bahnhof Oberlahnstein: ca. 10 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkplatz »Schloss Martinsburg« in unmittelbarer Nähe

Standort ist nicht markiert

Schlossstraße
03



04 BLICK AUF DIE MARKSBURG

Von Lahnstein kommend zeigt sich Turner kurz vor Braubach diese wunderbare Aussicht auf die Marksburg. Turner blickt vom Ufer aus hinauf zur Anhöhe und hält den Anblick in einigen Skizzen fest. Das Aquarell selbst entstand erst um 1820 – drei Jahre nach seiner Reise. Im Zentrum des Bildes ist die Marksburg zu erkennen, die von mächtigen Felsen und grünen Bäumen eingerahmt wird. Im Vordergrund werden sich ausruhende Menschen gezeigt, der Fluss lässt sich nur erahnen. Die Marksburg befindet sich heute im Besitz der Deutschen Burgenvereinigung und kann besichtigt werden.

Aquarell, 1820
Medium: Wasserfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 291 x 458 mm
Sammlung: The British Museum, Turner Worldwide
Referenz: TW0416, Wilton 692

WANDERN
Der Rheinsteig ist ca. 10 Minuten entfernt.

TIPP
Entdecken Sie die Marksburg – die einzige nie zerstörte Höhenburg des Mittelrheintals.



(DG) 50.273889, 7.640361
7JFR+H4 Braubach

Adresse: Vordere Zehngasse, Braubach

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bahnhof Braubach: ca. 5 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung

Standort ist nicht markiert

Am Campingpl.
04
Spielplatz
Am Campingpl.

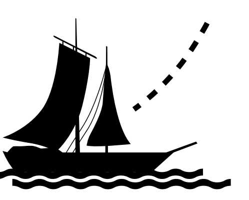


05 BLICK AUF OSTERSPAI UND FILSEN

Mit dem Fährschiff überquert er erneut den Rhein, um an diesem Tag noch bis nach St. Goar zu wandern. Kurz vor der Stadt Boppard blickt Turner zurück auf die weitläufige Rheinschleife. Das Lichtspiel mit dem Regenbogen macht dieses Aquarell zu einer der reizvollsten Darstellungen aus dem Reigen der Mittelrheinmotive. Ursprünglich war dieses Aquarell (zusammen mit 35 weiteren Ansichten) für den Verleger B. Cooke bestimmt. Dieser entschied sich später gegen das Projekt, was Turner nicht daran hinderte, die Skizzen trotzdem umzusetzen.

Aquarell, 1817
Medium: Wasserfarbe auf Papier
Größe: 217 x 327 mm
Sammlung: Iris & B. Gerald Cantor Center for Visual Arts at Stanford University; 1972.59, Purchased with funds given by Josephine Grant McCreery in memory of her parents, Joseph and Edith Grant; Turner Worldwide
Referenz: TW1310; Wilton 674

TIPP
Riesling aus dem Bopparder Hamm. Seit dem 7. Jahrhundert wird hier an der größten Rheinschleife Wein angebaut.





(DG) 50.250111, 7.587639
7H2Q+23 Boppard

Adresse: Peternacher Weg, Boppard

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bushaltestelle »Bopparder Hamm«: ca. 1 Minute Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkmöglichkeiten im Peternacher Tal vorhanden

Standort ist nicht markiert

05



06 BOPPARD

Als sich Turner am Rheinufer in Boppard aufhält, entstehen schnelle Skizzen vom Arbeitsalltag der Menschen am Fluss. Der Künstler hält markante Züge der Stadtmauer sowie Eindrücke der pittoresken Gebäude mit Begeisterung fest. Im Aquarell bildet ein massiver Stadtturm mit angrenzender Mauer die Kulisse für das rege Treiben um ein ankerndes Schiff. Im Hintergrund sind die »Zwillingstürme« der St. Severus Kirche zu sehen. An diesem Bild ist eindrucksvoll zu erkennen, dass Turner verschiedene Blickwinkel (Flusslandschaft und Stadtansicht) miteinander kombiniert.

Aquarell, 1819
Medium: Wasser- und Deckfarbe mit Bleistift und Auskratzungen auf laviertem Papier
Größe: 200 x 318 mm
Sammlung: Yale Center for British Art, Paul Mellon Collection

TIPP
Die Uferpromenade entlang des Rheins lädt zum Flanieren ein. Auch sehenswert: die Kurfürstliche Burg mit Museum.

WANDERN
Der RheinBurgen-Weg und die Traumschleife »Marienberg« sind ca. 10 Minuten entfernt.



(DG) 50.232392, 7.597741
6HJX+X3 Boppard

Adresse: Kreuzung Rheinallee – Michael-Bach-Straße, Boppard

Standort: Die Turner-Platte liegt im Eingangsbereich der Rheinanlagen

ÖPNV: Bahnhof Boppard: ca. 10 Minuten Fußweg; Fähre Boppard – Filsen: ca. 5 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung

Umsetzung bis Frühjahr 2021

06



07 DIE FEINDLICHEN BRÜDER

Turner platziert die »Feindlichen Brüder« – die Burgen Sterrenberg und Liebenstein – auf einem überhöhten Bergrücken. In Wirklichkeit wirken die Hänge, vom Rheinufer in Bad Salzig aus gesehen, deutlich niedriger. Die hier gezeigten Lichtverhältnisse könnten der tatsächlichen Atmosphäre sehr nahe gekommen sein. Von Boppard kommend blickt er zurück, um diese Perspektive einzufangen. Auch Turner dürfte von der Legende gewusst haben, nach der zwei Brüder aus abgrundtiefem Hass heraus eine »Streitmauer« zwischen ihren Burgen errichtet haben. Dadurch ist diese einzigartige architektonische Konstellation entstanden. Burg Sterrenberg ist heute im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz und wird gastronomisch genutzt. Burg Liebenstein ist in Privatbesitz und beherbergt ein Hotel und Gastronomie.

Aquarell, 1817
Medium: Wasserfarbe auf laviertem Papier
Größe: 212 x 327 mm
Sammlung: The Fitzwilliam Museum, Cambridge; Turner Worldwide
Referenz: TW0089; Wilton 651

WANDERN
Der RheinBurgenWeg und die Traumschleife »Fünfseenblick« ist in ca. 15 Minuten erreichbar.

TIPP
Erholungssuchenden sei der Bad Salziger Kurpark empfohlen – ein grünes Refugium im Seitental des Rheins.



(DG) 50.204678, 7.637653
6J3Q+V3 Boppard

Adresse: Rheinufer, Bad Salzig

Standort: am Rheinufer, auf Höhe der südlichen B9-Unterführung

ÖPNV: Bahnhof Bad Salzig: ca. 5 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkmöglichkeiten auf der anderen Seite der B9

Umsetzung bis Frühjahr 2021

Herrengutweg
Herrengutweg
Rheinuferstraße
07

08 HIRZENACH

Dieser Blickwinkel ist rheinaufwärts von Hirzenach mit Blick in Richtung Boppard-Hirzenach zu verordnen. Der kleine Ort ist auf dem Bild nicht zu erkennen. Die alltägliche Szene der Menschen am Fluss von Fischern am Ufer und im Rhein, dramatisierte Turner mithilfe von übersteigerten Rheinhöhen. Diese Tendenz ist bei vielen seiner Werke zu erkennen. Turners Befürworter John Ruskin hatte des Öfteren darauf hingewiesen, dass es Turner nicht um eine exakte Wirklichkeitswiedergabe, sondern um die Darstellung spezifischer Licht- und Farbphänomene gehe.

Aquarell, 1817
Medium: Wasserfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 210 x 325 mm
Sammlung: The British Museum; Turner Worldwide
Referenz: TW0412; Wilton 681

TIPP
Im 18. Jahrhundert wurde der barocke Propsteigarten in Hirzenach angelegt. Heute ist er Teil der »Route der Welterbe-Gärten«.

WANDERN
Der RheinBurgenWeg und die Traumschleife »Rheingold« sind über einen Zuweg durch Hirzenach in ca. 20 Minuten erreichbar.



(DG) 50.172825, 7.658272
5MF5+48 Boppard

Adresse: Rheinradweg, Hirzenach

Standort: Am südlichen Ende der Kaimauer

ÖPNV: Bahnhof Hirzenach: ca. 10 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: In der Nähe des Bahnhof Hirzenach – von hier aus zu Fuß

Standort ist nicht markiert

08

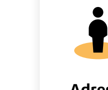


09 BLICK ZUR BURG MAUS

Das Aquarell zeigt Burg Maus mit der Kirche von Wellmich. Das Motiv wird dominiert von hohen Felsen, die farblich mit dem Fluss zu verschmelzen scheinen. Der Burg hat Turner die meiste Aufmerksamkeit gewidmet, alle weiteren Elemente erscheinen nur silhouetten- und skizzenhaft. Auch auf seinen späteren Rheinreisen hat er die Burg immer wieder aus verschiedensten Perspektiven skizziert. Burg Maus befindet sich im Privatbesitz und kann nur zu Führungen besichtigt werden.

Aquarellskizze, 1817
Medium: Aquarell mit Bleistift auf laviertem Papier
Größe: 183 x 242 mm
Sammlung: National Gallery of Ireland

WANDERN
Der RheinBurgen-Weg ist über einen Zuweg durch Fellen in ca. 20 Minuten erreichbar.



(DG) 50.165611, 7.698083
5M8X+66 St. Goar

Adresse: Rheinradweg, St. Goar Fellen

Standort: am südlichen Ende des Hafens »Hundt« – in unmittelbarer Nähe des R(h)ein-Blick

ÖPNV: Bushaltestelle »Fellen, St. Goar«: ca. 10 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkplätze sind in unmittelbarer Umgebung vorhanden

Installation ist umgesetzt

09

10 BURG RHEINFELS

Kurz vor der Stadtgrenze von St. Goar zeigt sich diese Sicht auf das Rheintal mit St. Goarshausen und Burg Katz im Hintergrund. Turner übernimmt jedoch nicht den von dieser Position wahrnehmbaren Blick auf Burg Rheinfels. Er kombiniert ihn mit einem zweiten Blickwinkel. Der entfaltet sich in Höhe des Gründelbachtals in Richtung Werlau. Er verschmälert das Tal und zieht die Rheinhöhen empor. Im Vordergrund ergänzt Turner einige Ruinenteile, die das Motiv abrunden. Burg Rheinfels ist auf Turners Rheinreisen und Skizzen ein immer wiederkehrendes Motiv. Heute befindet sich in Burg Rheinfels ein Hotel mit Gastronomie, die Ruine kann besichtigt werden.

Aquarell, 1817
Medium: Wasserfarbe auf laviertem Papier mit Auskratzungen
Größe: 190 x 311 mm
Sammlung: Yale Center for British Arts, Paul Mellon Collection
Referenz: Wilton 650

WANDERN
Der RheinBurgen-Weg ist ca. 10 Minuten entfernt.

TIPP
In 2018 wurde an diesem Standort die William Turner Route feierlich eröffnet. Der gleichnamige Turner-Platz ist ein idealer Ausgangspunkt zur Erkundung weiterer Malorte im Umkreis von St. Goar. Sie lassen sich gut zu Fuß oder mit dem Rad erreichen.



(DG) 50.154424, 7.709181
5P35+QM St. Goar

Adresse: William Turner Platz, St. Goar

Standort: am William Turner Platz – am südlichen Ende des St. Goarer Stadthafens

ÖPNV: Bahnhof St. Goar: ca. 10 Minuten Fußweg; Fähre St. Goar – St. Goarshausen: ca. 10 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: kleiner Umweg vom Rheinradweg: ca. 1 Minute

Parken: Parkplätze sind direkt vor Ort zu finden

Installation ist umgesetzt

10



11 BLICK VON BURG RHEINFELS ÜBER ST. GOAR

Am Sonntagvormittag, 24. August 1817, sieht sich Turner in St. Goar um und skizziert dabei von der Anhöhe auf Burg Rheinfels die unter ihm befindliche Stadt. Auf der gegenüberliegenden Rheinseite lässt sich Burg Katz ausmachen. Der Fertigstellung dieses Werkes gehen weitere Aquarellskizzen voran. Wie in vielen seiner Werke demonstriert, beschäftigt sich Turner ausgiebig mit der Wirkung von Licht (hier als Sonne thematisiert). Zu dem Aquarell stellte der Kunstkritiker John Ruskin fest, dass es darin um »die nahezu momenthafte Wiedergabe eines farbigen und atmosphärischen Effekts« gehe. Diese Effekte sollten Jahrzehnte später den Impressionismus prägen.

Aquarell, 1817
Medium: Auqarell mit Bleistift auf kartonartigem Papier
Größe: 195 x 313 mm
Sammlung: Privatsammlung
Referenz: TW1546; Wilton 677

WANDERN
Der RheinBurgenWeg ist in ca. 2 Minuten erreichbar.

TIPP
Die Burg Rheinfels ist die größte Burgruine im Oberen Mittelrheintal und kann besichtigt werden.



(DG) 50.153556, 7.706194
5P34+CF St. Goar

Adresse: Schlossberg, St. Goar

Standort: Die Turner-Platte finden Sie auf der kleinen Terasse unterhalb der Burg Rheinfels

ÖPNV: Bahnhof St. Goar: ca. 15 Minuten Fußweg; Fähre St. Goar – St. Goarshausen: ca. 15 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: größerer Umweg vom Rheinradweg mit steiler Rampe hoch zur Burg: Je nach Fitness, bzw. (E-)Bike 10 – 20 Minuten

Parken: kostenpflichtige Parkmöglichkeit auf dem beschilderten Parkplatz der Burg

Installation ist umgesetzt



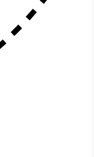
12 BLICK VON BURG KATZ AUF BURG RHEINFELS

Den Hauptteil des Bildes nehmen schroffe Felsen und Gemäuer ein, ein eigenwilliger und bemerkenswerter Bildausschnitt. Der Blick fällt stromabwärts, wo das hell ausgeleuchtete Tal sowie Burg Rheinfels dargestellt sind. Auffallend sind ebenfalls die Ruinenteile der Burg Katz in der Bildmitte, die in dieser Form nicht existieren. Dort hat Turner eine einsame Gestalt in einen Torbogen gestellt, um die Proportionen des Bildes zu verdeutlichen. Farblich ist das Motiv fast monochrom anmutend mit wenigen Gelb- und Brauntönen. Burg Katz befindet sich heute in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden.

WANDERN
Die Turner-Platte befindet sich auf dem Rheinsteig.

Aquarell, 1817
Medium: Wasser- und Deckfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 190 x 311 mm
Sammlung: Privatsammlung
Referenz: Wilton 649

TIPP
Über den Rheinsteig ist der neugestaltete Kultur- und Landschaftspark auf der Loreley zu Fuß erreichbar.



Forstba...
An der Burg Katz
12

(DG) 50.152116, 7.723229
5P2F+R7 St. Goarshausen

Adresse: Fußweg von St. Goarshausen zur Burg Katz

Standort: auf dem Fußweg zwischen St. Goarshausen und der Burg Katz – der Standort ist nur zu Fuß erreichbar

ÖPNV: Bahnhof St. Goarshausen: ca. 15 Minuten, Bushaltestelle und Fähre St. Goarshausen – St. Goar: ca. 10 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Das Fahrrad müsste am Anfang des Weges abgestellt werden. Von hier ca. 5 Minuten Fußweg

Parken: Parkmöglichkeiten in St. Goarshausen vorhanden. Von hier zu Fuß

Installation ist umgesetzt

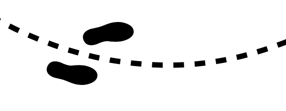


13 BURG KATZ UND ST. GOARSHAUSEN

Am Montag, den 25. August 1817, begibt sich Turner auf den weiteren Weg in Richtung Mainz. Vom Treidelpfad aus – nicht weit von St. Goar – hält Turner diesen Blick fest. Den Bildmittelpunkt bildet Burg Katz, oberhalb des Städtchens St. Goarshausen. Im Vordergrund sind einige »Treidel-Pferde« zu beobachten. Zu dieser Zeit wurden Schiffe noch mit »Pferdestärken« rheinaufwärts gezogen, d.h. »getreidelt«. Auf Gemälden der späten 30er Jahre wird deutlich, wie diese Zugtechnik von der Dampfschiffart abgelöst wird. Erwähnenswert sind die satten Farben in den hellen als auch dunklen Bereichen, die Turner für dieses Motiv gewählt hat.
Burg Katz befindet sich heute in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden.

Aquarell, 1817
Medium: Wasser- und Deckfarbe mit Auskratzungen auf laviertem Papier
Größe: 196 x 307 mm
Sammlung: Courtauld Institute Gallery, London; Turner Worldwide
Referenz: TW0495; Wilton 645

TIPP
Die beiden Bodenplatten #13 und #14 befinden sich am gleichen Standort. Sie zeigen die unterschiedlichen Blickwinkel Turners auf das Rheintal und die daraus entstandenen Werke.





(DG) 50.140800, 7.723062
4PRF+86 St. Goar

Adresse: Fußweg am Rhein, St. Goar – An der Loreley

Standort: Fußweg am Rhein, auf Höhe des Campingplatzes

ÖPNV: Bushaltestelle »Loreleyblick«, St. Goar: ca. 15 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Das Fahrradfahren ist auf dem Fußweg am Rhein leider verboten.

Parken: Parkmöglichkeiten finden Sie in der Nähe der südlichen Ortseinfahrt. Von hier ca. 5 Minuten Fußweg

Installation ist umgesetzt

Gästehaus Loreleyblick
13
14



14 LORELEY

Von St. Goar aus kommend, eröffnet sich die hier festgehaltene Aussicht auf den Loreleyfelsen. Turner malte die sagenumwobene Felsformation von sieben verschiedenen Positionen aus – weitaus mehr Skizzen hinterließ er von diesem außergewöhnlichen Ort. Zwei weitere Arbeiten sind nur wenige hundert Meter von diesem Standpunkt aus entfernt in Richtung Oberwesel entstanden. Auch bei diesem Aquarell offenbart sich Turners Tendenz, die Landschaft zu dramatisieren. Die Berge werden höher und schroffer dargestellt, um sie imposanter wirken zu lassen.

Aquarell, 1817
Medium: Wasser- und Deckfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 202 x 312 mm
Sammlung: Leeds Museums and Galleries (City Art Gallery); UK Turner Worldwide
Referenz: TW0318; Wilton 648

WANDERN
Der RheinBurgenWeg ist über einen Zuweg in ca. 20 Minuten erreichbar.

TIPP
Von hier aus hat man eine wunderbar freie Sicht auf den gegenüber liegenden Loreley-Felsen.



(DG) 50.14079, 7.72306
4PRF+86 St. Goar

Adresse: Fußweg am Rhein, St. Goar – An der Loreley

Standort: Fußweg am Rhein, auf Höhe des Campingplatzes

ÖPNV: Bushaltestelle »Loreleyblick«, St. Goar: ca. 15 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Das Fahrradfahren ist auf dem Fußweg am Rhein leider verboten.

Parken: Parkmöglichkeiten finden Sie in der Nähe der südlichen Ortseinfahrt. Von hier ca. 5 Minuten Fußweg

Installation ist umgesetzt

Gästehaus Loreleyblick
13
14



15 LORELEY

Turner skizziert diese weitere Ansicht mit Blick in Richtung Loreley und Burg Katz. Das Aquarell gilt als Turners interessanteste seiner sieben Loreley-Darstellungen. Der dunkle Fels wirft seine Schatten auf die Salmfischer und symbolisiert so die Gefahr, die von dem sagenumwobenen Loreleyfelsen ausgeht. Im Hintergrund ist der sichere Hafen von St. Goarshausen in Sicht, auf den die letzten Strahlen der untergehenden Sonne durch die Wolken fallen. Durch die Andeutung von St. Goarshausen und Burg Katz im Hintergrund erhält das Aquarell eine wunderbare Tiefe.

Aquarell, 1817
Medium: Wasserfarbe auf laviertem Papier
Größe: 197 x 309 mm
Sammlung: The British Museum; Turner Worldwide
Referenz: TW0414; Wilton 684

TIPP
Der Flussabschnitt an der Loreley zählte lange zu den gefährlichsten Passagen des Rheins. Heute kann er jedoch gefahrlos auf einem der zahlreichen Ausflugsschiffe genossen werden.



(DG) 50.136998, 7.727315
4PPG+QW Urbar

Adresse: Fußweg am Rhein, St. Goar – An der Loreley

Standort: am südlichen Anfang des Fußweges entlang des Rheins

ÖPNV: Bushaltestelle »Loreleyblick«, St. Goar: ca. 9 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: In unmittelbarer Nähe des Rheinradweges – direkt am Fuße der kleinen Rampe, die zum Fußweg entlang des Rheins führt

Parken: Parkmöglichkeiten finden Sie in der Nähe der südlichen Ortseinfahrt. Von hier ca. 1 Minute Fußweg

Installation ist umgesetzt

15

16 LORELEY

Das Aquarell zeigt den Loreleyfelsen noch einmal aus einer weiteren Perspektive. Turner blickt dabei stromabwärts in Richtung St. Goar und zeigt nur einen Teil der Loreley. Hierdurch überlässt es Turner dem Betrachter, sich das wahre Ausmaß und die Erhabenheit der Loreley vorzustellen – ein Kunstgriff, den er mehrfach in seinen Werken anwendete. Links im Bild ist der Treidelpfad mit einigen Personen zu erkennen, auf dem Turner bis nach Bingen wandert. Rechtsrheinisch mussten die Reisenden über die Höhen ausweichen.

Aquarell, 1817
Medium: Wasser- und Deckfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 191 x 302 mm
Sammlung: Privatsammlung
Referenz: Wilton 685

WANDERN
Der RheinBurgenWeg ist über einen Zuweg in ca. 20 Minuten erreichbar.

ACHTUNG
Auf dem Radweg ist nur sehr wenig Platz. Bitte seien Sie vorsichtig!



(DG) 50.136298, 7.730161
4PPJ+G3 Urbar

Adresse: Radweg entlang des Rheins, südlich von St. Goar – An der Loreley

Standort: Der Malstandort Turners ist nicht markiert

ÖPNV: Bushaltestelle »Loreleyblick«, St. Goar: ca. 10 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkmöglichkeiten finden Sie in der Nähe der südlichen Ortseinfahrt. Von hier ca. 2 Minuten Fußweg

Standort ist nicht markiert

16



17 BLICK AUF OBERWESEL

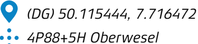
Das Aquarell vereint mindestens vier unterschiedliche Blickwinkel. Turner setzte sie auf Basis seiner Skizzen zu einem Gemälde zusammen. Die Hauptansicht ins Rheintal stammt von einem erhöhten Platz aus Richtung Urbar. Auch der Blick auf die Turmruine hinter den Bäumen sowie Teile des Vordergrunds verbildlichen Eindrücke, die Turner von der Wegstrecke in Richtung Urbar skizzierte. Der »Ochsenturm« wurde als separates Objekt ins Bild eingefügt. Nach dieser Betrachtung müsste der Turm über 100 Meter hoch sein. Turner nahm diese Änderungen im Sinne einer kompositorischen Einheit vor. Durch den Versteigerungsversuch bei Sothebys 2007 für knapp 4 Millionen Euro wurde das Werk überregional bekannt. Dieses ist ein ungewöhnlich großformatiges Aquarell, bei dem die leuchtenden Gelb- und Rottöne durch die Pinselführung eine flimmernde Hitze suggerieren.

Aquarell, um 1840
Medium: Wasser- und Deckfarbe mit Bleistift auf grau laviertem Papier
Größe: 354 x 533 mm
Sammlung: Privatsammlung
Referenz: TW1802; Wilton 1380

TIPP
Das »Günderodehaus« bietet einen der schönsten Ausblicke auf Oberwesel.

WANDERN
Der RheinBurgenWeg ist ca. 15 Minuten entfernt.





(DG) 50.115444, 7.716472
4P88+5H Oberwesel

Adresse: Siebenjungfrauenblick, Oberwesel

Standort: auf der Terasse vor dem »Günderodehaus«

ÖPNV: Bahnhof Oberwesel: ca. 30 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: größerer Umweg vom Rheinradweg mit steiler Rampe hoch zum Günderodehaus: Je nach Fitness, bzw. (E-)Bike 15–30 Minuten

Parken: begrenzte Parkmöglichkeiten für Gäste des Günderodehauses

Installation ist umgesetzt

Günderodehaus Filmhaus HEIMAT 3
17

18 PFALZ BEI KAUB

Diese Ansicht der »Pfalz bei Kaub« bot sich Turner erst auf seiner Rückreise von Mainz nach Köln am 27. August 1817. Vom Schiff aus skizziert er die ehemalige Zollburg auf der kleinen Flussinsel mit Burg Gutenfels auf der rechten Anhöhe. Die vielen Zeichnungen, die Turner auch schon während seines Fußmarschs angefertigt hatte, zeigen seine Faszination für dieses außergewöhnliche Bauwerk. In diesem Motiv kombiniert er mehrere Bleistiftskizzen zu einer heiteren Gesamtkomposition. Es ist eine der wenigen Burganlagen des Mittelrheintals, die nicht von der napoleonischen Armee zerstört wurde. Die Pfalzgrafenstein ist heute im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz und kann besichtigt werden.

Aquarell, 1817
Medium: Wasser und Deckfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 190 x 305 mm
Sammlung: Privatbesitz
Referenz: Witon 643

WANDERN
Der Rheinsteig ist ca. 2 Minuten enfernt.

TIPP
Wie ein steinernes Schiff liegt die Burg Pfalzgrafenstein auf einer kleinen Insel im Rhein. Von Kaub aus kann man übersetzen und die Burg besichtigen.

(DG) 50.083546, 7.767751
3QM9+C4 Kaub

Adresse: Rheinradweg auf Höhe des Bahnhofs

Standort: in der kleinen Ausbuchtung des Rheinradweges auf Höhe des Bahnhofes

ÖPNV: Bahnhof Kaub: ca. 1 Minuten Fußweg; Fähre Kaub – Oberwesel: ca. 1 Minute Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: kostenpflichtige Parkplätze auf der gegenüberliegenden Straßenseite

Umsetzung bis Frühjahr 2021

Bahnstraße
Kaub
18
Falkenau



19 BACHARACH

In dieser Aquarellskizze hält Turner die wesentlichen Gebäudekonturen von Bacharach fest. Burg, Kirche, Kloster und die Stadttürme entsprechen dabei ihrer realen Position. Nicht ohne Grund, denn das Aquarell diente als Stichvorlage für eine illustrierte Ausgabe zum Leben und Werk Lord Byrons. Später wurde es von John Ruskin – Turners bedeutendstem Förderer – gekauft. Auf anderen Aquarellen und Skizzen der Stadt komponiert er die Bauwerke neu, er verdichtet sie, um eine besonders imposante Wirkung zu erzielen. Das Aquarell ist zudem ein schönes Beispiel für Turners Bestreben, Konturen und Gegenständlichkeit in farbigen Flächen aufzulösen.

Aquarellskizze, um 1830
Medium: Wasserfarbe auf Papier
Größe: 229 x 276 mm
Sammlung: Frances Lehman Loeb Art Center; Turner Worldwide
Referenz: TW1263; Wilton 1222

WANDERN
Der RheinBurgen-Weg ist über den steilen Zuweg zur Burg Stahleck in ca. 15 Minuten erreichbar.

TIPP
Baracharach gilt als Hauptstadt der Rheinromantik. In dem historischen Städtchen verweilten schon Heinrich Heine, Clemens Brentano und Victor Hugo.



(DG) 50.054640, 7.772435
3Q3C+VX Bacharach

Adresse: Rheinufer, Bacharach

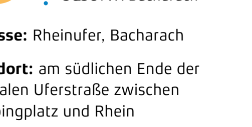
Standort: am südlichen Ende der schmalen Uferstraße zwischen Campingplatz und Rhein

ÖPNV: Bahnhof Bacharach: ca. 5 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: kleiner Umweg vom Rheinradweg: ca. 1 Minute

Parken: kostenpflichtige Parkmöglichkeiten in der näheren Umgebung vorhanden

Umsetzung bis Frühjahr 2021





20 BURG FÜRSTENBERG

Auf seinem Fußmarsch hat Turner am 25. August 1817 Kaub und Bacharach bereits hinter sich gelassen, als er am Rheinufer entlang nach Rheindiebach gelangt. Das Aquarell basiert auf einer kleinen aber detaillierten Skizze und zeigt die Burg Fürstenberg, wie Turner sie von diesem Standpunkt aus gesehen hat. Das Motiv wird horizontal durch die historische Stadtmauer geteilt. Im Vordergrund sind Aktivitäten der hier lebenden Menschen dargestellt. Die Integration solcher Elemente ist typisch für Turners Werke.

Aquarell, 1817
Medium: Wasser- und Deckfarbe mit Ausklarzungen auf grau laviertem Papier
Größe: 235 x 311 mm
Sammlung: Manchester City Galleries; Turner Worldwide
Referenz: TW0588; Wilton 641

TIPP
Das »Viertälergebiet« rund um Bacharach, Steeg, Diebach und Manubach beherbergt schöne Wanderwege und gute Weine.



WANDERN
Der RheinBurgenWeg und die Rundtour »Schellengang« sind über einen Zuweg in ca. 10 Minuten erreichbar.



(DG) 50.042866, 7.789997
2QVQ+4X Oberdiebach

Adresse: Rheinufer, Rheindiebach

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bushaltestelle »Wehrturm«, Rheindiebach: ca. 5. Minuten Fußweg; Fähre Niederheimbach – Lorch: ca. 20 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkmöglichkeiten in Rheindiebach vorhanden. Von hier aus durch die Unterführung zum Rheinufer

Standort ist nicht markiert



21 BURGEN BEI BACHARACH

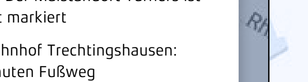
Kurz vor Trechtingshausen zeigt sich von Bacharach kommend für Turner dieser friedlich anmutende Weitblick auf den Rhein – ähnlich zu dem Hirzenacher Motiv (Standort 8). Er schaut zurück auf diese wunderbare Ansammlung von sonnenbeschienenen Burgruinen, die sich in nur einem Bildausschnitt vereinen. In der Entfernung sind Bacharach und Burg Stahleck ebenfalls im Sonnenlicht zu erahnen. Im Vordergrund zeigt Turner Menschen bei der Weinlese. Linksrheinisch lassen sich die Heimburg und Burg Sooneck ausmachen. Auf der rechten Rheinseite deutet Turner das im Schatten liegende Lorch und Burg Nollig an. Burg Sooneck befindet sich heute im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz und kann besichtigt werden. Burg Stahleck gehört dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und wird als Jugendherberge bewirtschaftet. Heimburg und Burgruine Nollig sind in Privatbesitz.

Aquarell, 1817
Medium: Wasserfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 220 x 360 mm
Sammlung: The British Museum; Turner Worldwide
Referenz: TW0409; Wilton 671

TIPP
Trechtingshausen ist ein wahrer Burgen-Hotspot: In unmittelbarer Nähe liegen Burg Sooneck, Reichenstein und Rheinstein – sie alle können besucht werden.

WANDERN
Der RheinBurgen-Weg ist ca. 15 Minuten entfernt.

(DG) 50.014278, 7.843861
2R7V+PG Trechtingshausen



Adresse: Mainzer Straße, Trechtingshausen

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bahnhof Trechtingshausen: ca. 10 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: kleiner Umweg vom Rheinradweg: ca. 5 Minuten

Parken: Parkmöglichkeiten in Trechtingshausen vorhanden

Standort ist nicht markiert

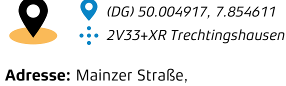
22 CLEMENSKAPELLE MIT BURG RHEINSTEIN

Turner zeigt hier den Ausblick von Trechtingshausen in Richtung Bingen. Die Skizze dafür zeichnet er vom Rheinuferweg aus, als er am 25. August zu Fuß in Richtung Bingen marschiert. Von einem Baum verdeckt ist links von der Bildmitte die Clemenskapelle auszumachen. Auf einer Anhöhe ist rechts ist die Silhouette der Burg Rheinstein dargestellt. Die Straße zeigt tiefe Radspuren und zwei rastende Menschen. Turner beschäftigte sich auch später noch intensiv mit diesem Ort – insbesondere, nachdem er sich 1840 mit Goethes Farbenlehre auseinandergesetzt hatte. In diesem Werk kam es Turner darauf an, die Szenerie durch das Licht der Abenddämmerung mit leichtem Mondschein und bewölktem Himmel atmosphärisch-stimmungsvoll zu aquarellieren. Burg Rheinstein befindet sich heute in Privatbesitz, sie beherbergt ein Restaurant und kann besichtigt werden.

Aquarell, 1817
Medium: Wasserfarbe auf Papier
Größe: 226 x 317 mm
Sammlung: Victoria and Albert Museum
Referenz: TW0555; Wilton 640/683

WANDERN
Der RheinBurgen-Weg ist ca. 15 Minuten entfernt.

TIPP
Von hier aus lässt sich das wildromantische Morgenbachtal erkunden.



(DG) 50.004917, 7.854611
2V33+XR Trechtingshausen

Adresse: Mainzer Straße, Trechtingshausen

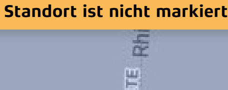
Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bahnhof Trechtingshausen: ca. 10 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: Rheinradweg – kein Umweg nötig

Parken: Parkplatz »Morgenbachtal« in unmittelbarer Nähe

Standort ist nicht markiert





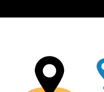
23 DIE NAHEBRÜCKE BEI BINGEN

Bevor Turner am Abend des 25. August 1817 zu den Anlegestellen am Rhein gelangt, um seine Reise mit dem Schiff fortzusetzten, legt er an der Naheüberquerung noch einen Skizzenstopp ein. Das vollendete Aquarell zeigt Teile der Stadt Bingen, die darüber wachende Burg Klopp und Burg Ehrenfels in der Distanz. Im Vordergrund ist die Drususbrücke dargestellt, hinter der unweit die Nahe in den Rhein mündet. Turner erreicht in diesem Bild einen gelungenen Kontrasteffekt von Licht und Schatten mit den sich ballenden Gewitterwolken, was dem Bild einen dramatischen Akzent verleiht. Das Bild weist eine gewisse kompositorische Nähe zu Turners Koblenzer Bildern mit Moselbrücke auf. Der Standort selbst ist heute unzugänglich. Der Blick Richtung Rheingau lässt sich von der Drususbrücke erfahren.

Aquarell, 1817
Medium: Aquarell auf grau laviertem Papier
Größe: 195 x 316 mm
Sammlung: The British Museum
Referenz: TW0413; Wilton 682

TIPP
In den Sommermonaten kann der Bergfried der Burg Klopp bestiegen werden. Von hier bietet sich ein Weitblick über Bingen und Rüdesheim.

WANDERN
In Bingen startet der Ausonius-Fernwanderweg nach Trier.



(DG) 49.959975, 7.892679
XV5V+X3 Bingen am Rhein

Adresse: Drususbrücke, Bingen

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bahnhof »Bingen (Rhein) Hbf«: ca. 15 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: kleiner Umweg vom Rheinradweg: ca. 10 Minuten

Parken: Parkplatz »Naheparkplatz« ca. 10 Minuten Fußweg entfernt

Standort ist nicht markiert





24 MÄUSETURM UND BURG EHRENFELS

Nachdem Turner bei Bingen die Nahe überquert hatte entstand die Vorlage für dieses Aquarell. Turner hat das als Binger Loch bekannte Nadelöhr im Rhein bei Bingen von beiden Rheinseiten aus in vielen Skizzen studiert. Das später entstandene Aquarell zeigt eine Perspektive, die sich Turner vom Schiff aus bietet. So erklärt sich der vergleichsweise symmetrische Bildaufbau. In der Distanz ist der Mäuseturm auszumachen, die Anhöhe des rechten Rheinufers wird von Burg Ehrenfels flankiert. Diese Bauten wurden vom Mainzer Erzbischof errichtet, um an der Engstelle des »Binger Loches« Zölle von den Schiffern erheben zu können.

Aquarell, 1817
Medium: Wasser- und Deckfarbe auf grau laviertem Papier
Größe: 194 x 311 mm
Sammlung: Privatsammlung
Referenz: TW1871; Wilton 679

WANDERN
Der südlichen Start des RheinBurgenWeg ist in ca. 10 Minuten erreichbar.

TIPP
Im nahegelegenen »Museum am Strom« lernen Sie Wissenswertes über Hildegard von Bingen, die Rheinromantik und die römische Geschichte der Stadt.



(DG) 49.969920, 7.889799
XV9Q+XW Bingen am Rhein

Adresse: Rhein-Nahe-Eck

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bahnhof »Bingen (Rhein) Hbf«: ca. 10 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: kleiner Umweg vom Rheinradweg: ca. 2 Minuten

Parken: Parkplatz »Gerbhausstraße« ca. 5 Minuten Fußweg entfernt

Standort ist nicht markiert

24 Nahe Bingerbrücker Str.

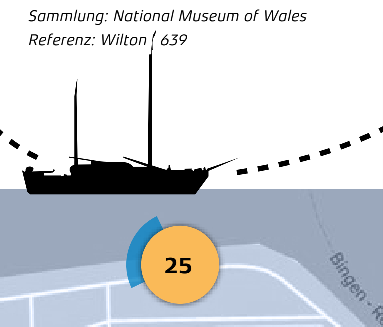


25 BINGER LOCH

Vom Reinufer aus blickt Turner am späten Nachmittag des 25. August 1817 zurück ins »Binger Loch«. Das Aquarell zeigt im Vordergrund ein Schiff, wie sie typisch für die damalige Zeit waren. Rechtsrheinisch ist die Stadt Rüdesheim auszumachen, deren Gebäude sich im Fluss spiegeln. Linksrheinisch ist Bingen, am Fuße des Rochusberges, noch zu erahnen. Burg Ehrenfels ist nur angedeutet. In weiter Ferne erahnt man den Mäuseturm, der ursprünglich als Zollwachturm auf einer kleinen Rheininsel erbaut wurde. Turners Gemälde deutet durch die tiefschwarzen, bedrohlichen Wolken über der Flussenge am Binger Loch das gefährliche Fahrwasser an. Im Vordergrund jedoch liegen auf ruhigem Gewässer Boote mit bewegungslosen Segeln und Fahnen. Von Bingen aus setzt Turner seine weitere Reise mit dem Schiff in Richtung Mainz fort. Der Mäuseturm ist nur zu ausgewählten Terminen zu besichtigen.

TIPP
Entlang des Rheinufers bis zur Nahemündung erstrecken sich der weitläufige Hafenpark und die Hindenburganlage.

Aquarell, 1817
Medium: Wasser- und Deckfarbe mit Auskratzungen auf grau laviertem Papier
Größe: 203 x 330 mm
Sammlung: National Museum of Wales
Referenz: Wilton / 639






(DG) 49.971194, 7.910944
XWC6+F9 Bingen am Rhein

Adresse: Hafenpark Bingen

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bahnhof »Bingen (Rhein) Stadt«: ca. 10 Minuten Fußweg; Fähre Bingen – Rüdesheim: ca. 2 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: kleiner Umweg vom Rheinradweg: ca. 2 Minuten

Parken: Parkmöglichkeiten in der Nähe des Fähranlegers vorhanden

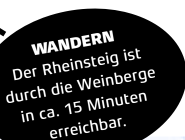
Standort ist nicht markiert

26 BLICK VON BURG EHRENFELS AUF DEN MÄUSETURM

Diese aquarellierte Zeichnung ist erst 1841 entstanden. Turner suchte immer wieder Orte auf, die ihn schon 1817 fasziniert hatten und skizzierte sie immer wieder neu. Um Burg Ehrenfels aus diesem Winkel betrachten zu können, nahm der Maler einen erhöhten Standpunkt ein. Auf der gegenüberliegenden Rheinseite zeichnet sich Bingen und die Nahemündung ab. Im Vordergrund ist ein Dampfschiff in der Nähe des Mäuseturms angedeutet. Ende der 1830er Jahre verdrängte diese Technik die Tradition der Treidel-Schifffart. Das erklärt, warum diese Art des Gütertransportes in späteren Werken nicht mehr dargestellt wurde.

Aquarellierte Zeichnung, 1841
Medium: Wasser- und Deckfarbe mit Bleistift und Auskratzungen
Größe: 184 x 241 mm
Sammlung: The Royal Cornwall Museum, Truro
Referenz: TW1962









(DG) 49.975910, 7.879553
XVGH+9R Rüdesheim am Rhein

Adresse: Weinberge nördlich von Rüdesheim

Standort: Der Malstandort Turners ist noch nicht markiert

ÖPNV: Bahnhof Rüdesheim: ca. 40 Minuten Fußweg

Mit dem Rad: kleiner Umweg vom Rheinradweg: ca. 15 Minuten

Parken: keine Parkmöglichkeiten vorhanden

Standort ist nicht markiert

»Ein Gigant unter den Künstlern, zielstrebig und kompromisslos, außerordentlich produktiv, revolutionär in seinem Ansatz, vollendet in seinem Handwerk, vorausschauend in seiner Vision.«

Mike Leigh, Regisseur des Films »Mr. Turner – Meister des Lichts«



IMPRESSUM

Inititatoren und Herausgeber:
Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal
Dolkstraße 19, 56346 St. Goarshausen
Tel. +49 677 1599-445 | Fax +49 677 1599-607
E-Mail: info@zv-welterbe.de
www.zv-welterbe.de

Den Anstoß zur William Turner Route gab das mittlerweile aufgelöste »Forum Ehrenamt«, dessen Projektidee der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal nun realisiert. Die Identifikation der Standorte und die inhaltliche Ausgestaltung der Idee wurde unterstützt durch den Künstler Dr. Armin Thommes.

Konzept und Design: SCHUMACHER Brand + Interaction Design www.schumacher-visuell.de; Art Direction: Andreas Strack

Bildnachweise:

Cover: National Portrait Gallery, London; CC BY-NC-ND 3.0 **Einstiegsfoto:** Maximilian Siech **Porträtfoto F. Puchtler**: Kreisverwaltung Rhein-Lahn **Turners Werke (nach Standortnummer) 01:** Tate; CC-BY-NC-ND 3.0 **02:** akg-images **03:** The Trustees of the British Museum **04:** Indianapolis Museum of Art, USA/Gift in memory of Dr and Mrs Hugo Pantzer by their Children/Bridgeman Images **05:** Wikimedia Commons/ public domain **06:** Yale Center for British Art, Paul Mellon Collection **07:** Fitzwilliam Museum, University of Cambridge/Bridgeman Images **08:** The Trustees of the British Museum **09:** Provinzial **10:** Yale Center for British Arts, Paul Mellon Collection **11:** Provinzial **12:** akg-images **13:** Courtauld Institute Galleries **14:** Leeds Museums and Galleries (Leeds Art Gallery)/Bridgeman Images **15:** The Trustees of the British Museum **16:** akg-images **17:** Private Collection; Agnew's/Bridgeman Images **18:** Private Collection; Agnew's, London/Bridgeman Images **19:** Victoria & Albert Museum, London/Bridgeman Images **20:** Manchester Art Gallery/Bridgeman Images **21:** The Trustees of the British Museum **22:** Victoria and Albert Museum, London **23:** The Trustees of the British Museum **24:** Tate **25:** akg-images **26:** Bildquelle: C. Powell, Turner in Deutschland

Stand: August 2020

Das Projekt »William Turner Route« wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms »Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung« (EULLE) gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), die Europäische Union und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz.





Auf den Spuren der Rheinromantik

Der Maler William Turner gilt als einer der Väter der Rheinromantik. Mit seinem enormen Œuvre beeinflusste er nicht nur nachfolgende Künstlergenerationen und Literaten, sondern er trug auch maßgeblich zum weltweiten Bekanntheitsgrad der Region bei. Als Ort der Sehnsucht und der Ursprünglichkeit wurde das Obere Mittelrheintal zum primären Reiseziel in Deutschland. 200 Jahre nach seiner ersten Reise an den Rhein werden Turners Malorte erlebbar.

Folge den Spuren des Künstlers und entdecke seine faszinierende Sicht auf das Mittelrheintal – vor Ort oder online unter:



www.turner-route.de







Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Oberes Mittelrheintal
Welterbe seit 2002



Welterbe
Oberes Mittelrheintal
Zweckverband